Wunder hervortun, sondern bekundete auch in abgelegenen Gegenden häufig, wieviel seine Verdienste bei Gott gälten. Aus der Stadt Höxter⁴⁴⁵ kam ein Schmied namens Betzelmus, dessen Frau Hildegundis ein und ein halbes Jahr nicht die natürlichen Bedürfnisse verrichten konnte und einen so geschwollenen Bauch und solche Schwellung an allen Gliedern hatte, daß alle glaubten und sagten, sie sei voll von der Flüssigkeit der Wassersucht. Sie vermochte sich nur mit fremder Hilfe von ihrem Bett aufzurichten und besaß gar keinen Appetit auf Essen und Trinken. Damit aber Gott der Herr die Verdienste seines Märtyrers in einer sozusagen abgelegenen Provinz offenbarte, hörte sie eines Nachts im Schlaf eine Stimme folgender Art: „Wenn du das Grab mit dem Blut des heiligen Märtyrers Engelbert in demütiger Gesinnung aufsuchst, wirst du durch dessen Verdienste sofort von allem Leiden deines Körpers befreit werden.“ Sie wachte auf und vertraute ihrem Manne an, was für eine Vision sie gehabt hatte. Der erhob sich sofort am hohen Morgen und machte sich mit seiner Frau auf die Pilgerschaft. Bevor sie die Hälfte des Weges hinter sich gebracht hatten, wurde die Frau von allen Beschwerden geheilt, an denen sie litt. Als der Mann das bemerkte, zog er voller Dankbarkeit für eine so große Gnade mit seiner Frau zu dem heiligen Ort. Sie verkündeten beide das ihnen widerfahrene Wunder und verbreiteten überall den Ruhm des Märtyrers. Dann verpflichteten sie sich froh und gern zum Wachszins an diesen Ort und kehrten nach Haus zurück.

⁴⁴⁵ „Civitas Huxaria“ ist Höxter an der Weser.